

Gedanken zum Wochenende 09.03.2019

Im Gleichgewicht

Das Juchzen und Johlen von damals habe ich noch im Ohr, als wir als Kinder in einem einrädigen Schubkarren den Gartenweg hinunter sausten; - und plötzlich der erschreckte Aufschrei, als der Schiebende in einer Kurve aus dem Gleichgewicht geriet; - und dann doch das erleichterte Lachen, als wir merkten, dass wir sanft in einem Blumenbeet gelandet waren. Schubkarren-Fahren ist für Kinder etwas Feines. Jetzt als Erwachsener merke ich, wie viel Vertrauen man dafür braucht. Vertrauen in den, der hinten trägt und schiebt. Er muss die Kraft aufbringen, damit es voran geht. Und er muss vor allem das Gleichgewicht halten. - Wie wichtig es ist, die Balance zu halten, merke ich immer wieder: Um eine Situation angemessen zu beurteilen brauche ich das Abwägen von „Für und Wider“. Wie schnell hat man sich in eine fixe Idee verrannt oder erliegt einem Vorurteil - und die Karre kippt. Bei Gesprächen brauche ich die Ausgewogenheit zwischen einfühlsamer Nähe und sachlicher Distanz, um nicht in Schiefelage zu geraten. Bei Entscheidungen brauche ich das Gleichgewicht zwischen Mut und Vorsicht, zwischen entschlossenem Voranpreschen und weiser Zurückhaltung, damit die Karre nicht auf eine Seite schlägt. - Wohl dem, der liebe Menschen hat, die dann mutig am richtigen Griff zupacken und das Gleichgewicht wieder herstellen. Wohl dem, der offen ist, und sich durch konstruktive Kritik wieder ins Lot bringen lässt. Wohl dem, der - so wie ein Kind - grundlegend das Vertrauen hat, dass ein anderer die „Karre seines Lebens“ hält ...



Bild: Br. Thomas Dürr, Christusträger Tiefenstein: Kinder im Kongo

Das abgedruckte Bild verdanke ich Bruder Thomas von den Christusträgern. Er hat es im Kongo aufgenommen, wo die Christusträgerbrüder ein Krankenhaus unterhalten. Obwohl in jenem zentralafrikanischen Land die Kinder in einer sehr gefährlichen politischen Lage und auch unter ständiger Bedrohung durch Hunger und Elend aufwachsen, vertrauen sie darauf, dass da eine Hand ist, die den Schubkarren führt...

Das wünsche ich mir auch.

In diesem Zusammenhang finde ich das Lied vom Weltgebetstag 2017 sehr ansprechend „*Du hältst unsere Zukunft in der Hand, unser Morgen. Nimm alles, was kommt in die Hand, Gott. Wir träumen, wir atmen, was wir sind, Jesus, Du, all das nimm Du in die Hand.*

Deine Hand hält mein Heute und mein Morgen. Deine Hand hält uns geborgen.

Bleib bei uns im Dunkeln und am Tag steh zur Seite. Im Trubel der Welt sei uns nah, Gott.

Zeig Du uns die Richtung auf dem Weg, Jesus, den wir Schritt für Schritt mit Dir gehn.

Deine Hand hält mein Heute und mein Morgen. Deine Hand hält uns geborgen.

Du gibst uns die Kräfte, diese Welt zu verändern und doch ist so viel noch zu tun, Gott.

Gemeinsam mit vielen und mit Dir, Jesus, sind wir Hand in Hand auf dem Weg.“

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen das nötige Gleichgewicht
Pfarrer Bernd Töpfer, Evang.-Luth. Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu verschiedenen Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.